

Aktien verlieren Fahrt, Gold und Anleihen am Startblock

Von Stephan Albrech, Vorstand der Albrech & Cie. Vermögensverwaltung AG

Es mehren sich die Zeichen, dass die Aktienhausse in den USA vor einer Verschnaufpause steht, die mehrere Monate dauern könnte. Ob die Investoren stattdessen auf europäische Aktien setzen? Fraglich! Zumindest bis zur Frankreich-Wahl dürften Gold sowie deutsche und US-Staatsanleihen die besseren Karten haben.

Es gibt an der Börse wenige Anlagestrategien, die den Test der Zeit bestehen. Dazu gehören zwei Zyklenmodelle, die in den 1980er-Jahren „entdeckt“ wurden: die saisonale Strategie und der US-Präsidentschaftszyklus. Der erste Zyklus besagt, dass Aktien, je nach Index, ab Oktober/November bis Mai/Juni in aller Regel ihre beste Zeit haben – der zweite Zyklus, dass die US-Börse in Vorwahl- und in Wahljahren in der Regel die größten Zuwächse erzielt. Im Umkehrschluss heißt das: Von Mai/Juni bis September/Oktober schwächeln US-Aktien, ebenso in Nachwahljahren.

Zuverlässige Zyklen weisen auf Ungemach hin

Interessanterweise nähern wir uns nun dem Schnittpunkt dieser recht zuverlässigen Zyklen, womit sich das Risiko von Gegenwind an der US-Börse in diesem Frühjahr erhöht. Dazu tragen auch die relativ hohe Bewertung des dortigen Aktienmarkts sowie mögliche Enttäuschungen bei, falls Trumps unternehmerfreundliche Pläne scheitern. Last but not least ist zu bedenken, dass der S&P 500 als Maßstab für den breiten US-Aktienmarkt seit November sehr gut gelaufen ist. Letzteres spricht zwar für die Fortsetzung des Aufwärtstrends, doch falls nicht neue positive Überraschungen nachkommen, besteht die Gefahr, dass langsam der „Brennstoff“ für weitere Käufe ausgeht.

Frankreich-Wahl: Es heißt hopp oder topp!

Eine solche positive Nachricht könnte die Niederlage des Front National bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im April/Mai sein – gefolgt von einem klaren Bekenntnis zentraler EU-Staaten zum „Projekt Europa“. Gut möglich, dass dann die internationalen Anleger, die in Europa unterinvestiert sind, eine Kaufwelle bei Europa-Aktien starten, die die Performance-Lücke auf die US-Märkte verkleinert – zu wünschen wäre es! Möglich ist aber auch, dass Le Pen

gewinnt, die Unsicherheit nach Europa zurückkehrt und wir eine Euro-Krise 2.0. erleben. Dann könnte es recht ungemütlich werden. Zur Erinnerung: In der ersten Krise im Jahr 2011 verlor der Euro Stoxx 50 zeitweise bis zu 30 Prozent.

Strategische Diversifikation wichtiger denn je!

Angesichts dieses Szenario ist eines sicher: Es wäre schlicht verantwortungslos, auf den einen oder den anderen Ausgang der Wahlen zu wetten und sich demgemäß zu positionieren. Vielmehr ist es 2017 wichtiger denn je, den Großteil des Vermögens strategisch zu diversifizieren. Dazu gehören aus unserer Sicht neben Aktien aus allen Weltregionen unter anderem die viel gescholtenen Staatsanleihen sowie das kaum noch beachtete Gold. Wer die Kursverläufe der Anleihen zu lesen versteht, erkennt, dass die konventionelle Weisheit irrt: Die Kurse für langfristige Anleihen werden in den kommenden Wochen und Monaten aller Voraussicht nach steigen und im Gegenzug die Zinsen dieser Papiere sinken – nicht umgekehrt, wie oft behauptet.

Steht Gold bereits vor einer neuen Hausse?

Gleiches gilt für Gold, das von einem sinkenden Realzins profitiert. Auch hier zeigt der Blick auf den Chart, dass das Edelmetall in näherer Zukunft sehr wahrscheinlich weiter zulegen wird. Da beide Anlageklassen von Juli bis Dezember 2016 einen satten Ausverkauf erlebt haben, ist klar, dass sie im längerfristigen Kontext eher unter- als überbewertet sind. Unser Fazit: Wir rechnen bis in den Spätsommer mit (stärker) schwankenden Aktienmärkten auf der einen und Zugewinnen bei Gold und Anleihen auf der anderen Seite. In einem solchen Umfeld profitieren Anleger, die mit regelbasierten Strategien nicht nur ihren emotionalen Stress, sondern auch Verluste begrenzen.

Köln, März 2017